

„Das knistert manchmal ganz schön“

Rotenburger Lindenschule richtet Tischtennis-Turnier für seine älteren Schüler aus

ROTENBURG ■ Wenn die Abschlussstufen-Schüler der Lindenschule ihr Tischtennis-Turnier austragen, kann es schon mal laut werden. Anfeuerungsrufe schallen ebenso durch die Turnhalle wie Freudenschreie und Schimpfen aus Enttäuschung.

„Das knistert manchmal ganz schön“, sagt Peter Schlake. Der Lindenschul-Sportlehrer organisiert mit seinen Kollegen alljährlich diesen Wettbewerb für die älteren Lindenschüler. 41 waren dieses Mal am Start.

„Es ist der Abschluss des Themas Tischtennis“, erklärt Schlake. Das Sportlehrer-Team bemüht sich, jede Unterrichtseinheit mit etwas Besonderem enden zu lassen. Beispielsweise schließt „Leichtathletik“ mit dem Er-

werb des Sportabzeichens ab, bei Frisbee, Unihockey oder Basketball sind es ebenfalls kleine Wettkämpfe.

„Das Tischtennis-Turnier ist aber immer ein besonderer Höhepunkt, weil es eine Individualsportart ist“, erklärt Schlake. Bei einer Mannschaftssportart sehen die einzelnen Schüler oft nicht, was ihr persönlicher Anteil an einem Erfolg oder einer Niederlage war. „Bei Tischtennis erkennt jeder sehr deutlich: Durch Üben verbessere ich mich. Das wollen wir vermitteln.“ Weil die Leistungsunterschiede bei den Schülern mit geistigen und zusätzlich manchmal auch körperlichen Behinderungen sehr groß sind, werden sie im Vorfeld in acht Gruppen mit vergleichbarer Stärke eingeteilt.



Für Laurin Bergmann aus der „2. Bundesliga“ war der sportliche Wettkampf ein großer Spaß.

Die Gruppen tragen Namen aus der Fußballwelt, mit denen viele Schüler etwas anfangen können. Wer beispielsweise in der Champions League antritt, der befindet sich in der leistungsstärksten Gruppe. Auch Europa League und 1. Bundesliga gehören dazu. Schüler mit sehr starken Einschränkungen spielen in der Polybat-Gruppe.

Das ist ein Rückschlagspiel, das dem Tischtennis ähnelt. Es wird auf einem Tisch ohne Netz und mit seitlichen Banden ausgetragen. „Uns ist immer wichtig, dass alle an den Themen mitarbeiten können“, sagt Schlake.

Wer letztlich in seiner Gruppe den Sieg holt, ist dann häufig eine Überraschung. „Die Aussicht auf dieses Turnier ist für viele eine große Motivation“, ist die Erfahrung des Sportlehrers. Besonders freut es ihn, wenn das Team der Sportlehrer es schafft, die Schüler so für eine Sportart zu begeistern, dass sie diese nachmittags in ihrer Freizeit im Verein weiterhin ausüben. „Das ist unser eigentliches nachhaltiges Ziel und entspricht unserem Schulkonzept.“